



Filmliste zur Fastenaktion 2021 für Klimaschutz & Klimagerechtigkeit

Die folgenden Filme eignen sich zum Einsatz im Rahmen der Themenwochen zur Fastenaktion 2021 für Klimaschutz & Klimagerechtigkeit. Alle Medien sind in den Evangelischen und Katholischen Medienzentralen ausleihbar oder zum Download verfügbar. Sie dürfen nichtgewerblich-öffentlich vorgeführt werden. Ausleihe und Informationen: www.medienzentralen.de

Schöpfung bewahren – Klimaschutz - Klimagerechtigkeit

Schöpfung und Umwelt

20 Minuten, Dokumentarfilm, Daniela Linder, Deutschland 2016, empfohlen ab 10

Begrenzte Ressourcen, Phänomene wie der Klimawandel und moderne Technologien stellen den Menschen vor Herausforderungen. Begreift man die Erde als Schöpfung, leiten sich daraus konkrete Aufgaben mit Blick auf die belebte und unbelebte Natur ab. Die Produktion 'Schöpfung und Umwelt' nimmt hierbei die besondere Verantwortung des Menschen in den Fokus, der er sich als Abbild Gottes nicht entziehen kann. Der Film möchte zeigen, wie sich dieser Gedanke aus dem biblischen Schöpfungsbericht in Gen 1,1-2,4a erschließt.

Unsere Erde 2

Aus der Reihe: So haben Sie die Welt noch nie erlebt 94 Minuten, Dokumentarfilm, Großbritannien 2017, empfohlen ab 8
Mit "Unsere Erde 2" hat sich das BBC Team gut 10 Jahre nach dem großen Kino-Erfolg für eine Fortsetzung des Dokumentarfilms zusammengetan. Eine Naturdokumentation über die wunderbare Vielfalt der Schöpfung. [Trailer](#)

HOME

93 Minuten, Dokumentarfilm, Yann Arthus-Bertrand, Frankreich 2009 Deutsch, Empfohlen ab 120

Der französische Filmemacher Yann Arthus-Bertrand zeigt in seiner neuen Dokumentation - wie bereits schon im Vorgängerkino "Home" - die faszinierende Schönheit der Welt von oben. Luftaufnahmen von 54 Ländern unserer Erde nehmen den Zuschauer mit auf eine bewegende Reise über die Kontinente. Mit seinen außergewöhnlichen Bildern dokumentiert Arthus-Bertrand neben der Schönheit auch die Verwundbarkeit des blauen Planeten und führt die sichtbaren Folgen von schädlichen Umwelteinflüssen eindringlich vor Augen. Er gibt auch sehr persönliche Einblicke in sein Leben und beschreibt seine Sorge um die Zukunft unserer Erde. [Im Internet](#)

2040 - Wir retten die Welt!

Dokumentarfilm - Damir Gameau - Frankreich 2019, Laufzeit: 92 Minuten, Empfohlen: ab 12 Jahre

Wie könnte das Leben im Jahr 2040 aussehen? Dieser Frage geht der australische Filmmacher Damon Gameau in seinem Dokumentarfilm nach. Um seiner vierjährigen Tochter Velvet eine positive Zukunftsvision zu vermitteln, reiste er um die Welt und suchte nach heute schon praktikablen Lösungsansätzen für die von Menschen hervorgerufenen ökologischen Probleme unserer Zeit. Filme, die uns die Dringlichkeit und scheinbare Ausweglosigkeit der Situation und düstere Zukunftsaussichten drastisch vor Augen führen, gebe es schon genug, meint er und stellt fest: „Mit immer mehr Bildern von Leid und Zerstörung in den Medien ist das ein Narrativ, das uns und insbesondere unsere Kinder überfordert und paralyisiert.“

Damon Gameau befragt zahlreiche Experten an verschiedenen Orten der Welt, die unter anderem Lösungsvorschläge zu den Themen erneuerbare Energien, Mobilität, Landwirtschaft oder Bildung vorstellen. Außerdem lässt er Kinder von ihren Zukunftsträumen für diesen Planeten erzählen und führt seine Vision immer wieder durch fiktive Sprünge in Velvets möglichen Alltag im Jahr 2040 vor Augen. [Trailer](#)

Umschalten — Filme zu Energie, Menschenrechten und Klimaschutz

274 Minuten, Dokumentarfilme & Clips, EZEF, 2016, Empfohlen ab 14

Die UN-Vollversammlung hat die Jahre 2014 - 2024 zur "Dekade der nachhaltigen Energie für alle" erklärt. Dahinter steht die Tatsache, dass 1,4 Milliarden Menschen, also 20 Prozent der Weltbevölkerung, keinen Zugang zu Strom haben. Es gehört zum anerkannten Recht auf Entwicklung auch das Recht auf Zugang zu Energie - sei es für Transport, Kochen oder Beleuchtung. Dies ist vor allem für die ärmeren Menschen in Ländern des Südens nur unzureichend gewährleistet. Um die Energieversorgung der Industrieländer des Nordens zu sichern, werden in vielen Ländern des Südens Menschenrechte verletzt oder deren Verletzung stillschweigend in Kauf genommen. Doch es gibt auch viele positive Ansätze, um eine nachhaltige und weniger klimaschädliche Form der Energieversorgung voranzubringen. [Trailer](#)

Tomorrow — Die Welt ist voller Lösungen

117 Minuten, Dokumentarfilm, Cyril Dion, Melanie Laurent, Frankreich 2015, empfohlen ab 14

Was, wenn es die Formel gäbe, die Welt zu retten? Was, wenn jeder von uns dazu beitragen könnte? Als die Schauspielerin Mélanie Laurent und der französische Aktivist Cyril Dion in der Zeitschrift Nature eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Schnell ist ihnen jedoch klar, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen. Also machen sich die beiden auf den Weg. Sie sprechen mit Experten und besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass es eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben kann. [Trailer](#)

Immer noch eine unbequeme Wahrheit — Unsere Zeit läuft

100 Minuten, Dokumentarfilm, Bonni Cohen / Jon Shenk, USA 2017, Empfohlen ab 14

Der ehemalige US-Vizepräsident und Präsidentschaftskandidat Al Gore kämpft weiter gegen die Zerstörung unseres Planeten und warnt vor den drohenden Folgen der globalen Erwärmung. Elf Jahre nach "Eine unbequeme Wahrheit" bereist Gore die Welt, um zu dokumentieren, was sich seitdem verändert hat - im Guten wie im Schlechten: Auf der einen Seite steht etwa das bahnbrechende Klimaabkommen von Paris und die umweltfreundliche Technologie, auf die viele Länder in den vergangenen Jahren umgestiegen sind, auf der anderen Seite sind die globalen Veränderungen durch den Klimawandel jedoch noch größer geworden.

[Trailer](#)

Die grüne Lüge

93 Minuten, Dokumentarfilm, Werner Boote, Österreich 2017, Empfohlen ab 12

Faire Produktion, nachhaltig produzierte Lebensmittel und umweltschonende Elektroautos ... wenn wir den Konzernen Glauben, können wir durch Kaufentscheidungen die Welt retten. Aber das ist eine gefährliche Lüge. Wie wir uns dagegen wehren können, zeigt Werner Boote mit der Greenwashing- Expertin Kathrin Hartmann. [Trailer](#)

Danke für den Regen

59 Minuten, Dokumentarfilm, Julia Dahr, Großbritannien, Norwegen 2017, empfohlen ab 14

Kisilu Musya, ein kenianischer Bauer, filmt die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels in seinem Dorf. Früher war der Regen ein Segen für das Dürregebiet, in dem er wohnt. Doch heute reißen Sturzfluten Pflanzen mit sich und ein Sturm zerstört sein Haus. Um sie von der Notwendigkeit lokaler Klimaschutzmaßnahmen zu überzeugen, organisiert Kisilu ein Treffen mit lokalen Bäuerinnen und Bauern.

Die Dokumentarfilmerin Julia Dahr begleitet ihn dabei, wie er den Kampf gegen die Zerstörung seiner Ernte und gegen die Ohnmacht im Dorf führt.

Schließlich reist Kisilu zum UN-Klimagipfel nach Paris, um dort Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, deren Region besonders stark vom Klimawandel betroffen ist, zu vertreten und sich auch dort für mutige politische Entscheidungen einzusetzen.

Wasser

Ressource Wasser - Wasserversorgung und Wasserkonflikte

18 Minuten, Dokumentarfilm, Svenja Weiß, Deutschland 2017, empfohlen ab 14

Nur 2,5 Prozent des Wassers auf der Erde sind für den Menschen als Trinkwasser nutzbar - nur ein sehr kleiner Anteil also, der sich noch dazu sehr ungleichmäßig verteilt. In manchen Regionen steht viel Wasser zur Verfügung, andere Gebiete leiden unter akutem Wassermangel. Die Produktion stellt in anschaulichen Animationen die aktuelle Lage der globalen Wasserversorgung dar und zeigt anhand von Beispielen die daraus resultierenden Probleme auf.

Wasser als Ware oder Menschenrecht?

16 Minuten, Dokumentarfilm

Kann man Wasser besitzen und es zur Ware machen? Darf man Wasser zum Spielball der freien Märkte und zur Strategie von Konzernen machen? Hat der Mensch ein Recht darauf, kostenfrei Zugang zu Wasser zu haben? Diesen Fragen geht die didaktische DVD „Wasser als Ware oder Menschenrecht?“ für die Sekundarstufe nach. Ausgehend von der Aufnahme des Rechts auf Wasser und sanitärer Anlagen in die UN-Menschenrechtscharta im Jahr 2010 zeigt der Film das Spannungsfeld der globalen Wasserversorgung und den Geschäften mit Wasser. Ein Mensch verdurstet innerhalb weniger Tage, wenn er kein Wasser zu sich nimmt. Von jeher war Wasser existenziell und bedeutend für Sieg oder Niederlage, beispielsweise bei Belagerungen. Globale Konflikte um Wasser drohen auch heute. Wie kann die Ressource Wasser effektiv geschützt werden? Die DVD erläutert Modelle und Begriffe wie „Virtuelles Wasser“ und den „Wasserfußabdruck“, den wir durch den Konsum von Waren und Lebensmitteln auch in anderen Staaten hinterlassen.“

Wasser

110 Minuten, Dokumentarfilm, BAOBAB / Filme für eine Welt, Österreich 2008 Deutsch, Deutsche Untertitel, empfohlen ab 14

Film 1: "Wasser in Afrika - Ami aus Burkina Faso erzählt" (Benoit Lecomte, Frankreich/Burkina Faso 1995, 10 Min., Dokumentarfilm, ab 6 Jahren): Die 9-jährige Ami aus Burkina Faso holt jeden Tag am Dorfbrunnen Wasser. Das Wasser ist knapp und daher kostbar - wie in vielen afrikanischen Dörfern, deren Wasserversorgung einzig vom Regen abhängig ist. Ami zeigt anschaulich, wozu das kostbare Nass im Alltag überall gebraucht wird.

Film 2: "Wasser in der Wüste" (Joost de Haas, Niederlande 2000, 30 Min., Dokumentarfilm, ab 14 Jahren): Das indische Dorf Cherapunjee ist der regenreichste Ort der Erde. Trotzdem kämpft es mit Dürreproblemen. Wegen der Abholzung kann der Boden das Regenwasser nicht mehr zurückhalten. In der Atacamawüste in Chile, einem der trockensten Gebiete der Welt, könnte Wasser aus dem Nebel gewonnen werden.

Film 3: "Das blaue Gold": (Damien de Pierpont, Belgien/Marokko 2007, 37 Min., Dokumentarfilm, ab 14/16 Jahren): Der Film thematisiert den steigenden Wasserbedarf in der Gegend von Marrakesch/Marokko und spricht künftige Interessenkonflikte zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Bevölkerung an. Er bezieht Stellung für Wasser als öffentliches Gut und kritisiert globale Privatisierungstendenzen.

Film 4: "Kampf ums Wasser" (Licinio Azevedo, Mosambik 1996/1999, 31 Min., Dokumentarfilm mit Spielszenen, ab 14/16 Jahren): In der Trockenzeit oder wenn der Regen ausbleibt, beginnt der tägliche Kampf ums Wasser. Die Frauen müssen es dann über weite Entfernungen herbeischaffen. Oft sind sie gezwungen, bei den Bohrlöchern zu übernachten, um ihren Platz in der Warteschlange nicht zu verlieren. Fällt eine Pumpe ganz aus, müssen sie zum nächsten Brunnen rennen. Oft gibt es Streit unter den Wartenden. Im Mittelpunkt des semidokumentarisch gestalteten Films steht eine Familie in der Region Chicomo in Mosambik. Die Filme sind teilweise mit deutschen Untertiteln.

Tiere und Ernährung

Was ist artgerechte Tierhaltung?

13 Minuten, Dokumentarfilm, Carsten Krüger, Deutschland 2017 Deutsch, empfohlen ab 10

Die Frage der Tierhaltung beschäftigt die öffentliche Diskussion - nicht zuletzt verursacht durch immer größere Ställe, z.B. für Schweine. Was aber bedeutet "artgerechte Tierhaltung"? Am Beispiel der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall mit der Wiederentdeckung einer alten Schweinerasse wird dies anschaulich erklärt: Wie die Tiere leben und was sie zum Fressen bekommen, wie sie nach der Schlachtung zu Wurst und Fleisch weiterverarbeitet und zu "gerechten" Preisen verkauft werden. Auch die Frage nach der Berechtigung, Tiere zum Verzehr zu züchten, wird aufgeworfen.

Taste the Waste — Warum schmeißen wir unser Essen auf den Müll?

90 Minuten, Dokumentarfilm, Valentin Thurn, Deutschland 2011, empfohlen ab 14, FSK: 0

50 Prozent aller Lebensmittel werden weggeworfen: Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot. Das meiste davon endet im Müll, bevor es überhaupt den Verbraucher erreicht. Und fast niemand kennt das Ausmaß der Verschwendung. Der Film fragt: Wer macht aus Essen Müll? Welche Folgen hat die globale Nahrungsmittel-Vernichtung für das Klima? Und für die Ernährung von sieben Milliarden Menschen? Der Regisseur Valentin Thurn findet weltweit Menschen, die die irrsinnige Verschwendung stoppen wollen: die österreichischen "Mülltaucher" Gerhard und Robert zum Beispiel, die Nahrungsmittel aus den Abfallcontainern der Supermärkte retten. Den französischen Supermarkt-Direktor Thomas Pocher, der seine Kunden dazu bringen will, weniger klimaschädliche Produkte zu kaufen. Den amerikanischen Anthropologen Timothy Jones, der Verbraucher und Landwirte zusammenbringt, und die Wiener Forscherin Felicitas Schneider, die Mülltonnen von Haushalten und Supermärkten auseinandernimmt und mit ihren Erkenntnissen Überzeugungsarbeit leistet. [Trailer](#)

Raising Resistance

84 Minuten, Dokumentarfilm, Bettina Borgfeld, David Bernet, Deutschland, Schweiz 2011, empfohlen ab 14

In den letzten 20 Jahren entwickelte sich Paraguay zum viertgrößten Exporteur gentechnisch veränderten Sojas. Dabei wurden nicht nur große Waldgebiete vernichtet und die Existenz der Kleinbauern zunehmend in Frage gestellt, der Anbau des Gen-Sojas erfordert auch einen hohen Einsatz an Herbiziden, die nicht nur die Natur zerstören, sondern auch massive Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner haben - besonders die der Kinder. Der Kleinbauer Gerónimo Arevalo und seine Nachbarn wollen dies nicht länger hinnehmen. Mit Demonstrationen und Landbesetzungen kämpfen sie um die Erhaltung der Lebensgrundlage für sich und ihre Familien. Dabei ist der Konflikt mit Soja-Großbauern, Gentechnikern, Saatgutherstellern und Aktienanlegern vorprogrammiert. Der Film zeigt die verschiedenen Perspektiven des Soja-Konfliktes auf, lässt die Zuschauer die Auseinandersetzungen vor Ort und den Kampf der Kleinbauern um ihre Existenz hautnah miterleben. Neben den Campesinos kommen auch einige Soja-Großbauern zu Wort, unter ihnen einige Brasilianer, die teils schon seit Jahrzehnten in Paraguay leben. Produziert wird Soja vor allem für die Tiermast in Europa aber auch einigen asiatischen Ländern. [Online](#)

Elektronik und Handy

Lithium und Kobalt — Die Schattenseiten der Elektromobilität

28 Minuten, Dokumentarfilm, Erik Hane, Deutschland 2018, empfohlen ab 14

Ist Elektromobilität wirklich die Lösung in der aktuellen Klima- und Umweltproblematik? Der Dokumentarfilmer Erik Hane zeigt problematische Bedingungen des Lithium- und Kobaltabbaus. Rohstoffe, die für die Produktion von Akkus benötigt werden. In Chile wird das Leichtmetall Lithium aus den Salzseen der Atacama-Wüste gewonnen. Dabei wird sehr viel Wasser gebraucht. In der Folge werden wertvoller Lebensraum seltener Tierarten zerstört und indigenen Bauern, wegen des sinkenden Grundwasserspiegels, die Lebensgrundlage entzogen. Etwa ein Fünftel des in der Demokratischen Republik Kongo abgebauten Kobalts stammt aus illegalen Minen. Dort riskieren Einheimische, unter ihnen auch viele Kinder, täglich in ungesicherten bis zu 4,5 Meter tiefen Löchern ihr Leben für die Gewinnung des Rohstoffs. Erik Hane zeigt die rücksichtslose, natur- und menschenverachtende Ausbeutung durch Industrienationen auf und stellt die Frage nach weniger schädlichen Alternativen.

Welcome to Sodom — Dein Smartphone ist schon hier

92 Minuten, Dokumentarfilm, F. Weigensamer, Christian Krönes, Ghana, Österreich 2018, Empfohlen ab 14, FSK: 6
Der Film lässt die Zuschauer hinter die Kulissen der größten Müllhalde Europas mitten in Afrika blicken und zeigt die Verlierer der digitalen Revolution. Dabei stehen nicht die Mechanismen des illegalen Elektroschrotthandels im Vordergrund, sondern die Lebensumstände und Schicksale von Menschen, die am untersten Ende der globalen Wertschöpfungskette stehen. Die Müllhalde von Agbogbloshie wird höchstwahrscheinlich auch letzte Destination für die Tablets, Smartphones und Computer sein, die wir morgen kaufen. [Trailer](#)

Death by Design — Die dunkle Seite der IT-Industrie

73 Minuten, Dokumentarfilm, Sue Williams, USA 2015, Englisch, Deutsche Untertitel, empfohlen ab 14
Konsumenten lieben ihre Smartphones, Tablets und Laptops, und sie leben für sie. Neue Geräte fluten ununterbrochen den Markt, und alle versprechen eine noch bessere Kommunikation, pausenlose Unterhaltung und sofortige Information. Bis 2020 werden vier Milliarden Menschen einen PC besitzen, fünf Milliarden ein Handy. In einer weltweiten Ermittlung recherchiert Filmemacherin Sue Williams die Schattenseite der Elektronikindustrie und enthüllt wie sogar die kleinsten elektronische Geräte tödliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit haben. Von den extrem verschlossenen Fabriken in China über eine verwüstete New Yorker Gemeinde hin zum Hightech-Korridor Silicon Valley zeigt der Film eine Geschichte von Umweltzerstörung, Gesundheitstragödien und leidenschaftlichen Unternehmern die sich für die Entwicklung nachhaltiger Produkte einsetzen. [Trailer](#) (in english)

Konsum

Kaufen, kaufen, kaufen — Eine Dokumentation über Konsum und Nachhaltigkeit

114 Minuten, Dokumentarfilm, Konstantin Koewius / Medienprojekt Wuppertal, D 2015 Deutsch, empfohlen ab 14

Der Hauptfilm porträtiert junge Menschen und ihr Konsumverhalten sowie ihre Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Konsum. Verschiedene Bereiche des Konsums werden dabei beleuchtet: Textilien, Ernährung, Strom. Der Film geht der Frage nach, warum es schwer ist, komplett nachhaltig zu leben und warum wir unser Konsumverhalten nicht ändern, obwohl wir wissen, wie unmenschlich einige Textilien produziert werden, wieviel Lebensmittel weggeschmissen werden usw. Die Jugendlichen zeigen im Film ihre Videotagebücher von ihren zuckerfreien und stromfreien Tagen. Das Bonusmaterial enthält eine gute Kurzdokumentation zur

Lebensmittelverschwendung und zum Foodsaving/Foodsharing. Außerdem im Bonusmaterial: Eine Kurzdoku zur Konsumverweigerung/Leben ohne Geld, ein Kurzfilm zum Widerstand gegen die Werbeindustrie sowie Experteninterviews.

Globalisierung - Der Preis des Wohlstands

Kurzspielfilm - Christopher Bisset - Deutschland 2013, Laufzeit: 12 Minuten, Empfohlen: ab 14 Jahren
Im Zentrum dieser DVD steht der Kurzfilm 'Five Ways to Kill a Man', Gewinner des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2012 (Kategorie Bildung).

Dem Protagonisten Sam begegnen im Laufe des Tages Menschen aus fernen Ländern, die mit ihm aufgrund seines Lebensstils in Verbindung stehen. Sie begleiten ihn, lachen und essen gemeinsam, kommen sich näher. Am Ende des Tages steht Sam vor der Frage, was er mit seinen neuen Bekannten tun soll. Er trifft eine drastische Entscheidung.

Der Film bietet die Möglichkeit zu einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit dem Thema Globalisierung und fordert zur ethischen Reflexion heraus. In eindrucksvollen Bildern thematisiert er die Verantwortung des Einzelnen in kollektiven Zusammenhängen, die 'Kollateralschäden' des Konsumverhaltens und den Umgang mit unbequemen Wahrheiten. [Trailer](#)

La Buena Vida - Das Gute Leben

94 Min, 2015

Jairo Fuentes, der junge Anführer der Dorfgemeinschaft von Tamaquito, lebt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Die Natur gibt den Menschen hier alles, was sie zum Leben brauchen. Seit Jahrhunderten gehen sie in den Bergen auf die Jagd, sammeln Früchte und halten Hühner, Schafe und Rinder. Doch die Lebensgrundlage der Wayúu-Gemeinschaft wird durch den Kohleabbau in der Mine El-Cerrejón zerstört. Das gewaltige Loch, mit 700 Quadratkilometern der größte Kohletagebau der Welt, frisst sich immer tiefer in die einst unberührte Landschaft. Die Steinkohle wird in alle Welt exportiert. In Deutschland, England und Israel, in den Niederlanden, der Türkei, Japan und den USA produzieren die Kohlekraftwerke damit den Strom, der das Leben schnell, hell und warm macht. Jairo Fuentes ist entschlossen die gewaltsame Vertreibung seiner Gemeinschaft, wie andere Dörfer sie in der Vergangenheit erlebt haben, zu verhindern. Er beginnt Verhandlungen mit den Betreibern der Kohlemine, hinter denen mächtige Rohstoffkonzerne wie Glencore, Anglo American und BHP Billiton stehen. Die Konzerne versprechen den Dorfbewohnern die Segnungen des Fortschritts, die Wayúu hingegen legen keinen Wert auf moderne Häuser mit Stromversorgung und ein so genanntes "besseres Leben". Sie beginnen den Kampf um ihr Leben in den Wäldern, der schon bald zum Existenzkampf wird. Die Geschichte der kolumbianischen Dorfgemeinschaft Tamaquito ist eng mit dem weltweit steigenden Energiekonsums, den das Streben nach Wachstum und Wohlstand verursacht, verknüpft." [Trailer](#)